Marktfruchtbericht Schleswig-Holstein 2017

Dieser Bericht wird in Anlehnung an den im Jahr 2005 eingestellten Marktfruchtreport der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein durch die Berater der **Landwirtschaftlichen Unternehmensberatung Schleswig-Holstein** (*LUB, www.lub-sh.de*) erstellt.
Die Berater der LUB beraten jährlich rund 330 landwirtschaftliche Betriebe in Schleswig-Holstein, sowie in Teilen von Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Zu ihren Leistungen zählt sowohl die produktionstechnische und betriebswirtschaftliche Beratung im Marktfruchtbau, als auch die jährliche Auswertung und Analyse der Jahresabschlüsse. Die LUB verfolgt mit dieser Auswertung das Ziel, Erfolgsfaktoren zu bestimmen, um so Empfehlungen für die **Optimierung der Betriebsergebnisse** in ihrer Beratungstätigkeit geben zu können.
Als Datengrundlage für diesen Marktfruchtbericht dienen hier die Jahresabschlüsse der etwa 300 - 330 betriebswirtschaftlich ausgewerteten Beratungsbetriebe aus den Wirtschaftsjahren **2000/01** bis 2015/16.
Die Struktur der ausgewerteten Betriebe in den einzelnen Wirtschaftsjahren zeigt sich in der nachstehenden Tabelle.

Tabelle 1: Struktur der Beratungsbetriebe LUB-Schleswig-Holstein in den Wirtschaftsjahren 08/09 bis 15/16

Jahr		08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16
Anzahl der Betriebe		326	320	312	297	329	330	301	301
Durchschnittliche BGK	ha x 10	22	23	23	24	25	26	23	24
Durchschnittliche BP	BP	50	50	50	50	50	50	49	50
Winterweizenanteil	in % der AF	50,0	45,2	46,1	48,2	52,9	38,2	42,8	42,7
Wintergerstenanteil	in % der AF	15,2	15,6	10,9	8,9	12,5	12,0	12,7	14,4
Anteil Rest Getreide	in % der AF	4,7	3,5	2,6	3,7	4,6	4,6	2	4
Winterrapsanteil	in % der AF	22,4	27,3	27,0	23,1	15,2	28,7	24,9	22,4
Anteil sonstige Früchte	in % der AF	4,8	6,4	11,0	12,0	k.a.	k.a.	k.a.	k.a.
Anteil Zuckerüben	in % der AF	1,5	1,6	1,8	2,0	2,2	2,1	2	2
Anteil Flächenstilllegung	in % der AF	1,6	0,8	0,7	0,8	0,9	1,0	1	1
Anteil Biogasfrüchte	in % der AF	0,7	0,1	6,9	8,3	12,2	9,6	2	2
Ertrag WW	dt/ha	94,4	98,4	85,9	76,6	88,7	89,4	102,0	98,1
Ertrag WG	dt/ha	90,7	89,6	86,2	67,8	95,4	86,5	97,0	101,9
Ertrag Raps	dt/ha	45,7	49,1	44,0	32,3	43,2	40,5	45,0	42,8
Weizenpreis	€/dt	15,61	11,74	18,73	19,18	22,30	19,39	17,19	15,17
Gerstenpreis	€/dt	13,99	9,87	17,08	18,48	21,23	17,64	15,78	14,63
Rapspreis	€/dt	37,74	30,09	36,08	43,92	48,18	43,37	35,72	37,91

Ausgangsbasis ist das Wirtschaftsjahr (WJ) 2008/2009. Die durchschnittliche Flächenausstattung der Betriebe liegt bei rund 220 ha Ackerfläche mit einer Bodengüte von durchschnittlich 50 Bodenpunkten. Bis zum WJ 15/16 steigt die Ø Betriebsgröße der ausgewerteten Betriebe leicht auf ca. 240 ha an.
Die durch die Anbaudiversifizierung angestrebte Fruchtvielfalt auf den Äckern ist aus den bisherigen Daten noch nicht abzulesen. Winterweizen ist über die Jahre bis heute die dominierende Frucht, mit einem Anteil von durchschnittlich 45% der Ackerfläche. Die Gerstenfläche zeigte in den Wirtschaftsjahren 10/11 bis 14/15 ein Tief in der Anbaufläche mit durchschnittlich 11,4 %. Im Wirtschaftsjahr 15/16 lag der Anteil wieder bei 14,4 %. Der Anteil der Rapsanbaufläche zeigt nur im Wirtschaftsjahr 12/13 einen deutlichen Anbaurückgang. Dies ist auf schlechte Bestellbedingungen im Herbst 2011 zurück zu führen.
Die durchschnittlichen Erträge betrugen im Erntejahr 15/16 98dt/ha bei Weizen und 43dt/ha Raps. Die Gerste erreichte mit 102 dt/ha einen Rekord.
Die Getreidepreise (netto inkl. Qualitätszu- bzw. -abschläge u.a.) haben sich nach einem Tiefpunkt im Jahr 09/10 mit unter 12€ je dt im Schnitt und einer anschließenden Hochpreisphase in den Jahren 11/12, 12/13 und 13/14, in denen die Preise zwischen 18-22 €/dt lagen, , derzeit wieder auf einem Niveau von 15-16€ je dt reduziert. Der Rapspreis befindet sich nach einem ähnlichen Verlauf ebenfalls wieder auf dem Niveau des Jahres 2008/09, mit derzeit 38€/dt.

Jahr		08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16
Rohertrag Ackerbau	€/ha	1467	1223	1565	1466	1979	1695	1677	1539
Betriebsertrag	€/ha	1548	1313	1649	1563	2063	1792	1778	1644
sonst. Ertrag inkl. Lohnarbeit	€/ha	k.a.	k.a.	k.a.	k.a.	100	98	102	107
Saatgut	€/ha	79	74	98	106	108	96	94	101
Pflanzenschutz	€/ha	178	166	160	187	194	219	216	192
Handelsdünger	€/ha	246	186	215	249	265	248	236	234
Sa. Spezialaufwand	€/ha	503	425	473	541	567	562	546	527
Maschinenkosten	€/ha	274	244	273	299	307	291	290	298
Grundkosten	€/ha	109	103	107	111	115	118	124	120
Lohn inkl Lohnansatz	€/ha	213	211	218	226	233	234	249	250
Sa Aufwand inkl Lohnansatz	€/ha	1099	983	1071	1177	1230	1205	1209	1195
Afa- Maschinen	€/ha	109	109	110	110	113	125	132	134
Sa. Afa	€/ha	133	136	137	139	141	151	162	164
Sa. Arbeitskosten	€/ha	k.a.	k.a.	k.a.	k.a.	725	722	737	723
Einnahmen aus Fremdarbeit	€/ha	k.a.	k.a.	k.a.	k.a.	85	83	80	89
bereinigte Arbeitskosten	€/ha	k.a.	k.a.	k.a.	k.a.	640	639	665	648
Gesamtaufwand	€/ha	1232	1119	1209	1316	1372	1355	1371	1359
Reinertrag m. entk. Prämie	€/ha	k.a.	k.a.	k.a.	k.a.	1017	759	733	578
Reinertrag o. entk. Prämie	€/ha	316	194	440	246	698	437	408	282
Sa gebundenes Kapital	€/ha	1476	1481	1562	1663	1704	1769	1825	1855
Zinsaufwand gebundenes Kapital	€/ha	74	74	78	83	85	88	91	49
Pachtansatz Zuckerübenlieferrecht	€/ha	2	2	1	1	7	7	8	5
Grundrente o. entk. Prämie	€/ha	240	118	361	162	612	347	316	232
Grundrente m. entk. Prämie	€/ha	k.a.	k.a.	k.a.	k.a.	930	670	641	527

Tabelle 2: Entwicklung der Produktionsdeterminanten der Beratungsbetriebe LUB-Schleswig-Holstein in den Wirtschaftsjahren 08/09 bis 15/16

Die Auswertung versucht, anhand vorliegender Buchführungsunterlagen und anderer betrieblicher Aufzeichnungen Erträge und Aufwendungen einzelnen Betriebszweigen zuzuweisen, um die Rentabilität der Betriebszweige zu ermitteln.
Dabei soll im Zusammenhang mit diesem Artikel nur der Marktfruchtbau betrachtet werden.
Die Leistung der Betriebe wird hier anhand der ermittelten Grundrente ohne entkoppelte Prämie dargestellt. Diese wird wie folgt errechnet (alle im Folgenden aufgeführten Eurobeträge sind Nettobeträge ohne MwSt.):

$$\boldsymbol{Grundrente} = \begin{array}{c} Betriebsertrag \\ Betriebsaufwand \\ = Reinertrag \\ Zinsanssatz\ (für\ gebundenes\ Kapital) \\ Pac\ \ tansatz\ für\ Zuckerrübenlieferrec\ \ te \end{array}$$

Der **Betriebsertrag** hängt maßgeblich von den Erträgen der angebauten Früchte und deren Erlös am Markt ab. Der **Gesamtaufwand** setzt sich aus dem Spezialaufwand, den Arbeitserledigungskosten, den Grundkosten, sowie den Abschreibungen für Gebäude und Drainagen zusammen. Der **Spezialaufwand** lässt sich in die Aufwendungen für Saatgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel genauer unterteilen, in den **Arbeitserledigungskosten** werden die variablen Maschinenkosten (Kraft- und Schmierstoffe, Reparaturen/Verschleiß), Löhne und Lohnansätze und die Abschreibungen für Maschinen und Trocknung zusammengefasst. Die **Grundkosten** enthalten die Kosten für die Unterhaltung von Gebäuden und Drainagen, Versicherungen, Grundsteuern und Lasten sowie sonstige allgemeine Wirtschaftskosten.

Die Entwicklung der **Erträge** sowie die Erlöse der drei Hauptfrüchte in Schleswig-Holstein ist in Abbildung 1 und Abbildung 2 dargestellt. Im **WJ 2015/16** ernteten die Landwirte im Durchschnitt 43 dt/ha Winterraps und mit 102 dt/ha mehr Wintergerste als Winterweizen (98 dt/ha). Diese Werte entsprechen dem Trend, nachdem die Gerstenerträge seit der Ernte 2000 deutlicher gestiegen sind als die Weizenerträge (Wintergerste +13%, Winterweizen +3%). Der Rapsertrag stieg im selben Zeitraum um

etwa 5%. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Gerstenertrag um 5 dt/ha, während die Erträge von Weizen und Raps leicht gesunken sind.
Die in Abbildung 1 ebenfalls dargestellten Trendlinien (gepunktete Darstellung) und die dazugehörigen Formeln zeigen, dass für den Weizenertrag ausgehend von einem Ertragsniveau von 88,8 dt (WJ 00/01) ein Ertragsanstieg von 0,17 dt jährlich festzustellen ist. Dies macht deutlich, dass die von den Züchtern beschriebenen Zuchtfortschritte im Bereich des Ertragszuwachses hieraus nicht zu erkennen sind. Für Gerste hingegen liegt der Ertragszuwachs bei einem Ertragsniveau von 80,3 dt bei 0,71 dt jährlich, was zumindest anteilig auf einen züchterischen Erfolg schließen lässt. Die Rapserträge weisen mit 0,15 dt jährlich den geringsten Ertragsanstieg aus. Gerade in den letzten 5 Jahren nimmt dieser Anstieg sogar noch ab. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Probleme beim Einsatz von Insektiziden und der Kohlhernieverbreitung, rückt das lang ersehnte Ertragsziel von 5 t/ha Raps in immer weitere Ferne.

Im Durchschnitt ernteten die Landwirte über den Betrachtungszeitraum 2000/01 bis 2015/16 90 dt/ha W-Weizen, 86 dt/ha W-Gerste und 42 dt/ha W-Raps. Grundsätzlich zeigt Abbildung 1 deutliche Ertragsschwankungen zwischen den Jahren, diese sind jedoch im Verlauf über alle drei Früchte ähnlich und somit vorwiegend auf landesweit ähnliche Wettereinflüsse zurückzuführen.

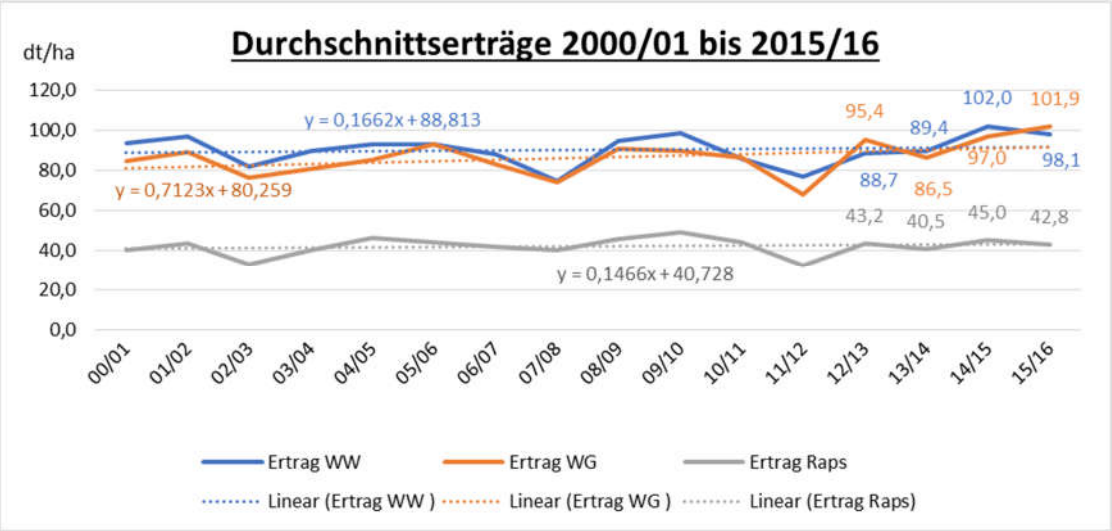

Abbildung 1: Durchschnittserträge 2000/01 bis 2015/16

Die **Getreidepreise** sind seit dem Wirtschaftsjahren 12/13 kontinuierlich gesunken, was vor allem beim Weizen auf die hohen Lagerbestände nach weltweit mehreren guten Ernten in Folge zurückzuführen ist. Sowohl der Weizen als auch die Gerste wurden im WJ 2015/16 im Mittel für etwa 15 €/ha verkauft, wobei die Gerste etwas niedriger lag als der Weizen. Verglichen mit der langjährigen Preisdifferenz zwischen Weizen und Gerste von 1,04 €/dt fiel diese Differenz im WJ 2015/16 mit nur 0,54 €/dt relativ gering aus, was sehr wahrscheinlich mit dem oftmals früheren Verkaufszeitpunkt der Gerste zu begründen ist. Der Rapspreis (incl. Ölvergütung) zeigt einen deutlichen Preissprung im Zeitraum WJ 07/08 bis 12/13. Dort stieg der Preis von 28,5 €/dt auf 48,8 €/dt, das entspricht einer Preissteigerung von 71%. Die Gründe dafür liegen in einer weiter stark gestiegenen Nachfrage auf dem Ölsaatenmarkt. . In den folgenden Jahren fiel der Rapspreis hingegen wieder und liegt derzeit bei rund 38€/dt. Im langjährigen Mittel waren die Rapspreise um das 2,1-fache höher als der Weizen; im WJ 15/16 lag dieser Wert bei 2,5.

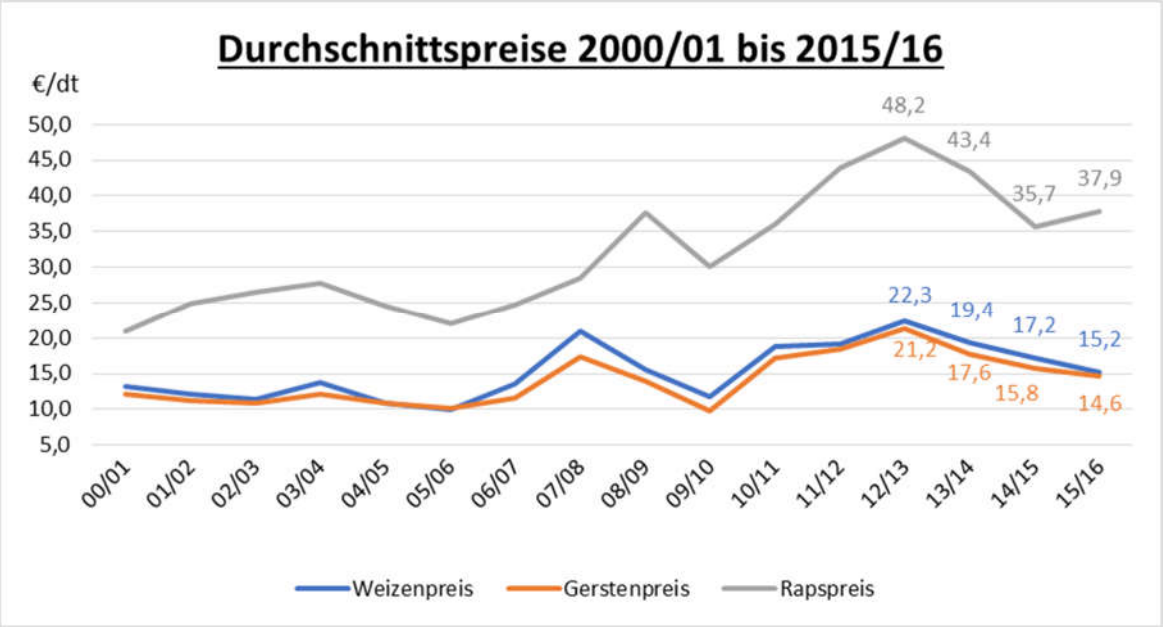

Abbildung 2: realisierte Durchschnittspreise 2000/01 bis 2015/16 der Auswertungsbetriebe

In Abbildung 3 ist die Entwicklung von Grundrente ohne entkoppelte Prämie, Gesamtaufwand und Betriebsertrag in den letzten 15 Jahren abgebildet. Die eingezeichneten Trendlinien zeigen einen Anstieg sowohl des Betriebsertrages als auch des Gesamtaufwandes. Es wird deutlich, dass die Schwankungen des Betriebsertrages im Verlauf der Grundrente wiederzufinden sind. Insgesamt fiel die Grundrente vom Jahr 2000/01 bis zum Jahr 2015/16 um nur etwa 7€ je ha und Jahr. Dazwischen lagen jedoch Jahresschwankungen von +246 €/ha und -338 €/ha.

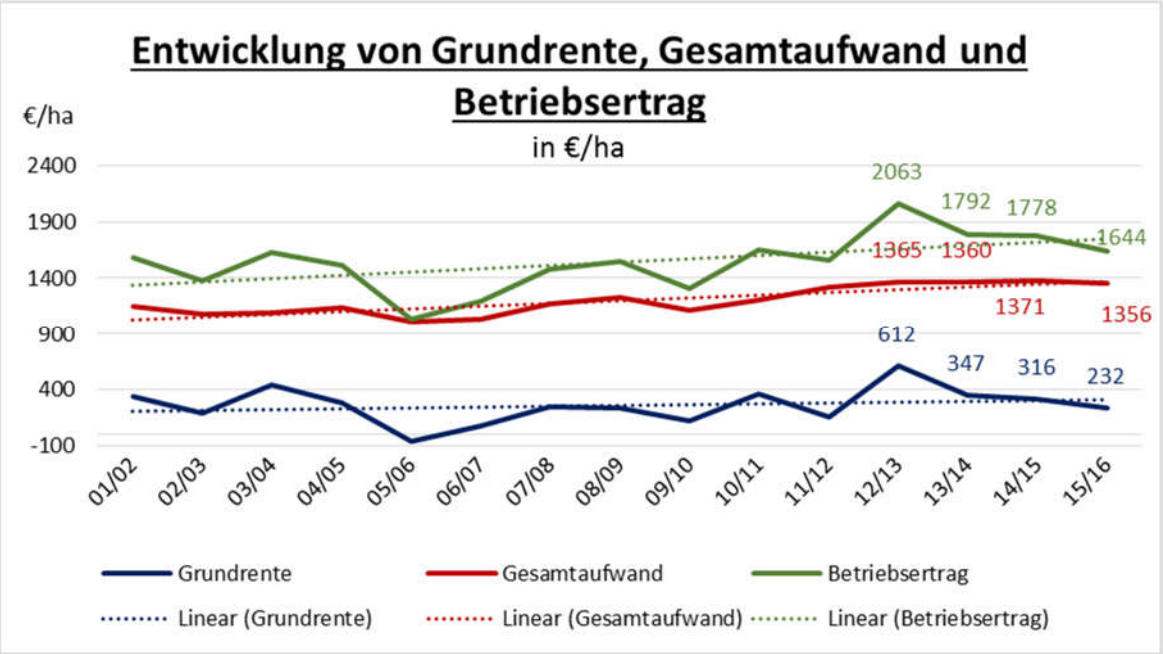

Abbildung 3: Entwicklung von Grundrente (ohne Prämie), Gesamtaufwand und Betriebsertrag 2001/02 bis 2015/16

Die folgende Darstellung (Abb. 4) macht deutlich, welchen Einfluss die Arbeitserledigungskosten auf den Gesamtaufwand haben. Der Anteil liegt im Schnitt der Jahre (WJ 07/08 bis WJ 15/16) mit knapp 50% deutlich über den weiteren Kosten. Der Spezialaufwand mit einem Anteil von 40% spielt allerdings

ebenfalls eine entscheidende Rolle für den Erfolg eines Betriebes. Somit sind hier entscheidende Stellschrauben für den Erfolg oder Misserfolg eines Betriebes anzusiedeln. Wird die Spanne der jeweiligen Kostengruppen betrachtet so ergibt sich für die Arbeitserledigungskosten ein Minimum von 558 €/ha (WJ 07/08) und ein Maximum von 682 €/ha (WJ 15/16). Die Spezialkosten zeigen ebenfalls einen relativ großen Schwankungsbereich von 425 €/ha bis 567 €/ha. Die Spanne der Grundkosten liegt zwischen 109 €/ha und 124 €/ha. Im gelben Feld heißt es …. &Trocknung? Ist das richtig?

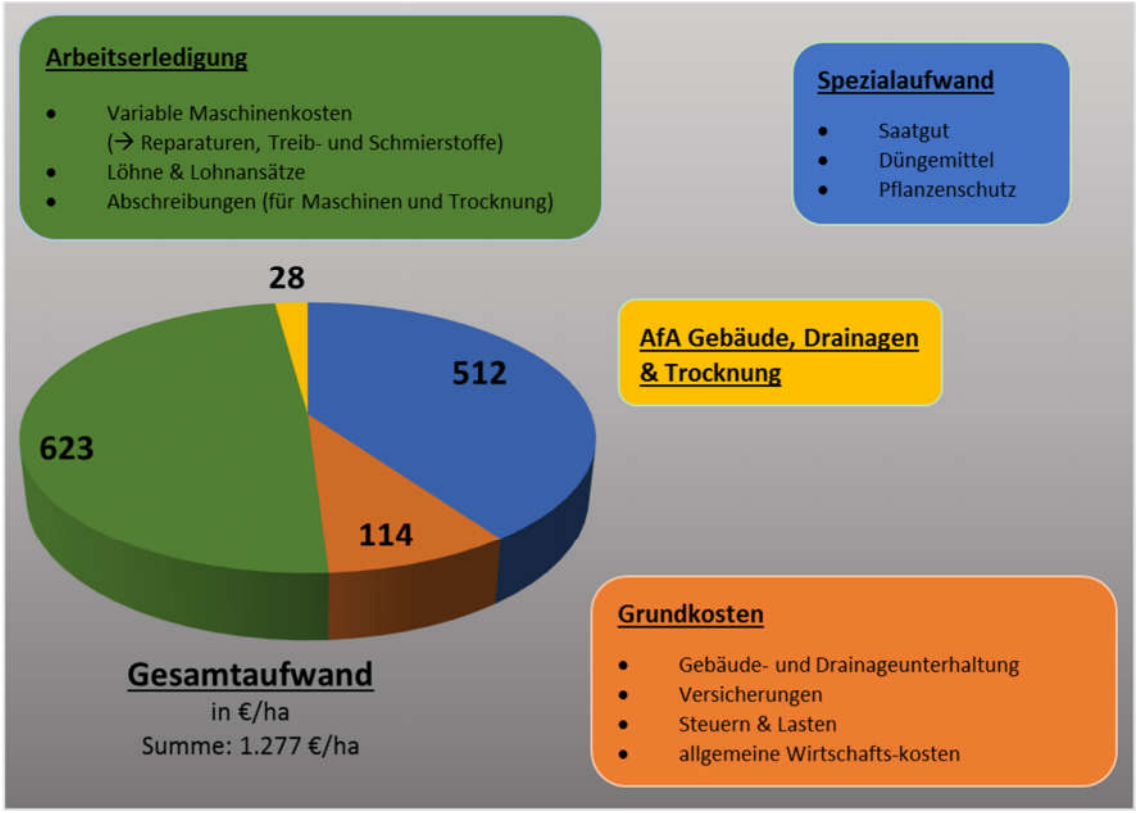

Abbildung 4: Berechnung des Gesamtaufwandes. Durchschnitt über die Wirtschaftsjahre 2007/08 bis 2015/16

Für eine genauere **Analyse** werden alle auszuwertenden Betriebe zunächst nach der Grundrente mit entkoppelter Prämie sortiert. Hieraus ergeben sich die Quartile, wonach die Betriebe in die **Erfolgsgruppen** „erfolgreich“ (+25%), „mittel“ (50%) und „abfallend“ (-25%) eingeteilt werden. Die folgende Auswertung der weiteren Kennzahlen findet innerhalb dieser Einteilung statt, sodass Differenzen zwischen den Erfolgsgruppen direkt abgelesen werden können. So kann z.B. gesagt werden, dass die erfolgreichen Betriebe im Mittel 260 ha bewirtschaften, während die Gruppe der „-25%“ nur 190 ha produktive Ackerfläche zur Verfügung hat. In der Bodenqualität (ausgedrückt in Bodenpunkten) hingegen lassen sich keine signifikanten Unterschiede feststellen. Auch die Entwicklung der einzelnen Kennzahlen in den vergangenen Jahren wird betrachtet, um Tendenzen erkennen und entsprechend agieren zu können.

Durchschnittlich konnten die Betriebe eine **Grundrente** (mit entkoppelter Prämie) von 527 €/ha erwirtschaften, wobei die erfolgreichen Betriebe auf 825 €/ha und die abfallenden Betriebe auf 196 €/ha kamen. Diese Differenz ist vor allem auf höhere Erträge, eine bessere Vermarktung und geringere Arbeitserledigungskosten der Gruppe „+25%“ gegenüber der Gruppe „-25%“ zurückzuführen (s. Abbildung 5). Die erfolgreichen Betriebe erlösten 291 € mehr vom Hektar; bei höheren Erträgen im Weizen von 8 dt/ha, in der Gerste von 10 dt/ha und im Raps von 4 dt/ha. Auf der Kostenseite gaben sie 237 € je Hektar weniger für die Arbeitserledigung aus. Die Spezialaufwendungen – vor allem auf den Pflanzenschutz zurückzuführen (s. Abbildung 6) - fallen bei ihnen 38 €/ha geringer aus und die Grundkosten 28 €/ha.

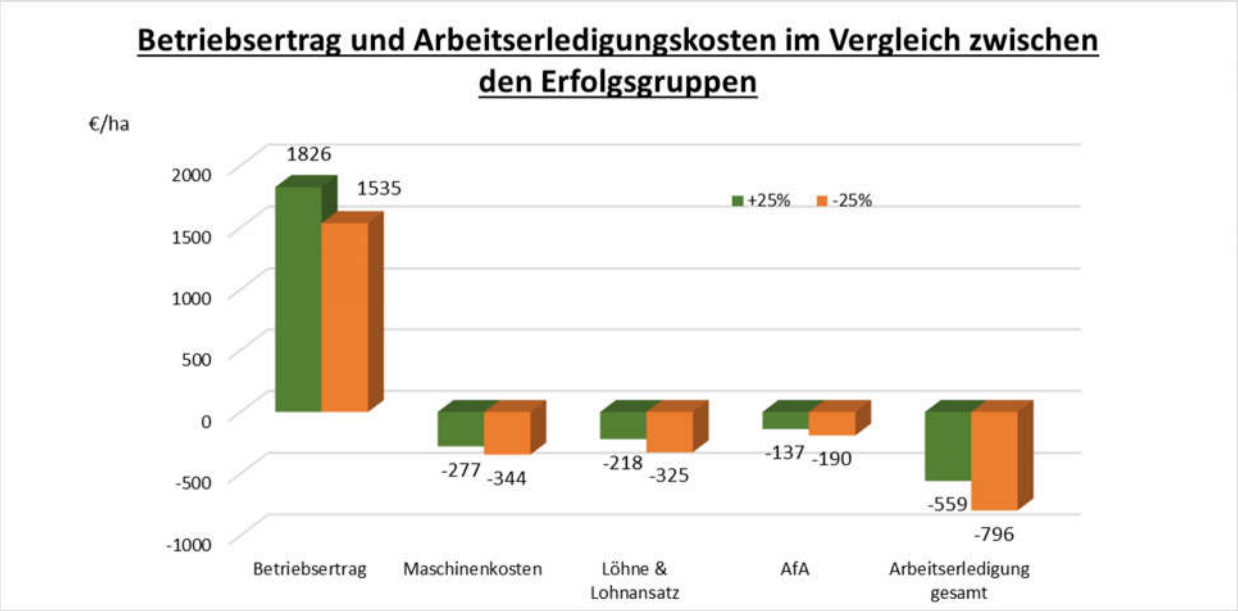

Abbildung 5: Betriebsertrag und Arbeitserledigungskosten im Vergleich zwischen den Erfolgsgruppen

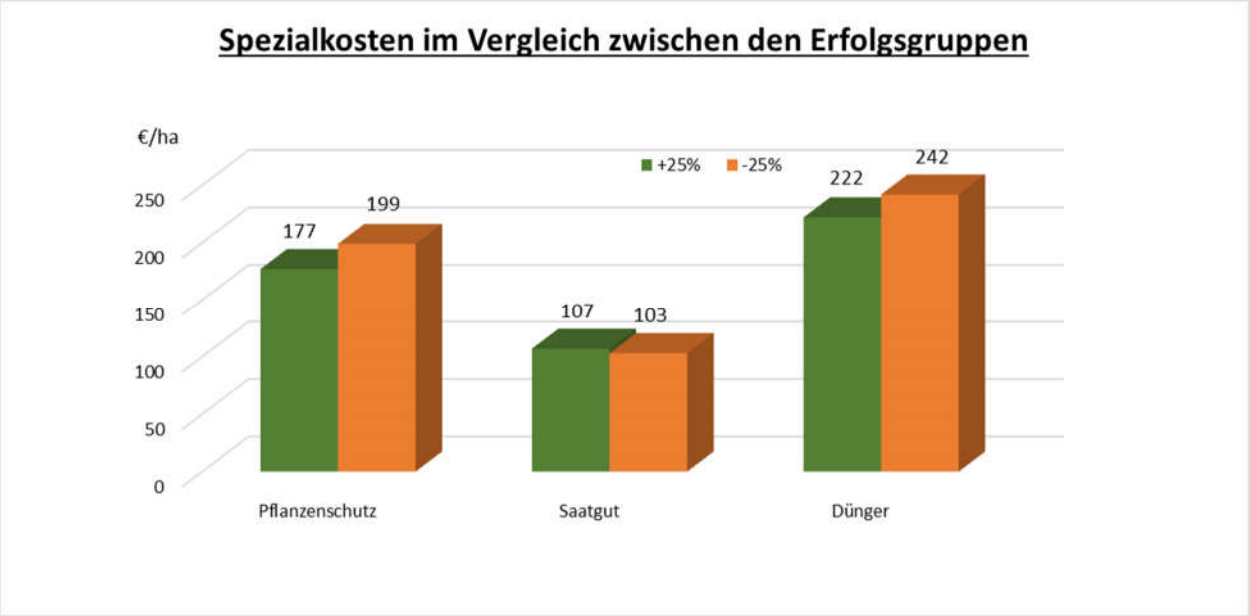

Abbildung 6: Spezialkosten im Vergleich zwischen den Erfolgsgruppen

Ein weiterer Unterschied zwischen den Erfolgsquartilen wird bei der Betrachtung der Lohnkosten, sowie bei der Maschinenunterhaltung deutlich (s. Abb. 7). In der Gruppe der „+25%“ liegen die Lohnkosten inkl. Lohnansatz 13% unter dem Durchschnitt. Die Gruppe der „-25%“ hat hingegen 30% höhere Lohnkosten zu verzeichnen.

Die Kosten der Maschinenunterhaltung zeigen Abweichungen vom Durchschnitt um -3% in der Gruppe der „+25%“, sowie +17% für die Gruppe der „-25%“. Diese deutlich höheren bzw. niedrigeren Kosten unterstreichen die Erfolgsunterschiede zusätzlich.

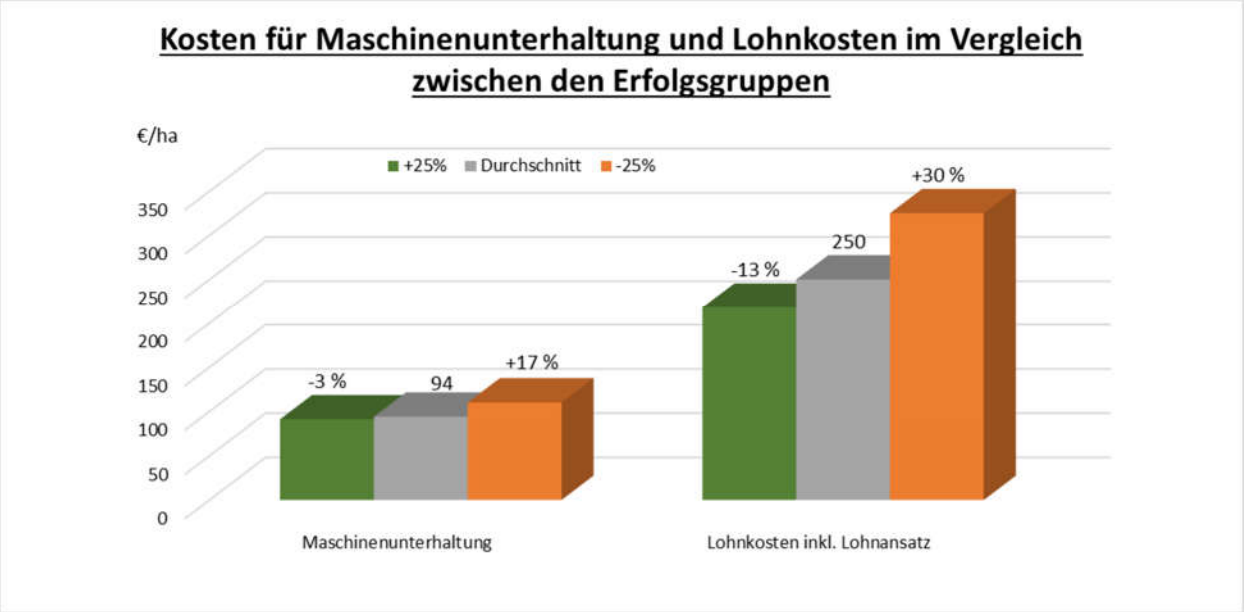

Abbildung 7: Maschinenunterhaltung und Lohnkosten im Vergleich zwischen den Erfolgsgruppen

Die Ertragssituation zwischen den Erfolgsquartilen im Wirtschaftsjahr 2015/16 zeigt Tabelle 3. Der Gesamtertrag ist bei den erfolgreichen Betrieben 291€ je Hektar höher als bei den abfallenden Betrieben. Die Differenz ergibt sich aus den deutlich höheren Erträgen, sowohl bei Weizen, bei Gerste als auch beim Raps, obwohl die Bodengüte mit 51 Bodenpunkten in beiden Gruppen identisch ist. Auch im Bereich der Vermarktung zeigt die Gruppe der „+25%“ bessere Ergebnisse. Im Schnitt liegen die Preise für Raps der +25% 0,67 €/dt über den -25%. Besonders deutlich zeigt sich der Unterschied im Bereich der Weizenvermarktung. Hier konnte die Gruppe der +25% im Schnitt 0,94 €/dt mehr erzielen als die Gruppe der -25%.

Tabelle 3: Ertragssituation 2015/16 in den Erfolgsquartilen

		-25%	**Mittel**	**+25%**
Winterweizen-Ertrag	dt/ha	94,3	98,1	102,4
Winterweizen-Preis	€/dt	14,74	15,17	15,68
Wintergersten-Ertrag	dt/ha	95,9	101,9	105,5
Wintergersten-Preis	€/dt	14,53	14,63	15,01
Winterraps-Ertrag	dt/ha	41,1	42,8	44,7
Winterraps-Preis	€/dt	37,69	37,91	38,36
Rohertrag Acker	€/ha	1411	1539	1705
sonst. Ertrag	€/ha	127	107	124
Gesamtertrag	€/ha	1538	1646	1829

Fazit:
Insgesamt ist festzuhalten, dass die Grundrente bei den erfolgreichen Betrieben um 629 €/ha höher ist, als bei den abfallenden Betrieben. Die Roherträge liegen in der erfolgreichen Gruppe 294 €/ha über denen der „-25%“ Gruppe. Ein hohes Niveau bei den Roherträgen bleibt weiterhin die Grundvoraussetzung für eine hohe Rentabilität im Marktfruchtbau.

Beim Aufwand fallen die Arbeitserledigungskosten (siehe Abb. 3) besonders ins Gewicht. Wer hier ein gutes Management vorweisen kann, bewegt sich meist in der Gruppe der „+25%“.